



11. Jahrgang.
Erscheinung
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 7.

Siegensprek- Nr. 143.

Siegen, Mittwoch, 16. Januar

1895.

Thronrede zur Eröffnung des Preussischen Landtages.

Berlin, 15. Jan.

Die hier die Eröffnung der beiden Häuser des Landtages ist heute Mittag um 12 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Kaiser mit folgender Thronrede erfolgt: Geliebte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

In gewohnter Weise habe ich Sie zur verfassungsmäßigen Mitarbeit berufen und entbiete Ihnen bei Wiederaufnahme Ihrer Thätigkeit Meinen königlichen Gruß.

Der Haushaltsplan für das Jahr 1895/96, welcher infolge des Abzuges der Steuerreform und der Neuordnung der Eisenbahnverwaltung, wie des Kostenwerts im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, wird Ihnen und dem Reichstag zur Kenntnis gebracht. Zu meinem Bedauern schließt er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrag ab. Trotz der fortwährenden vorzüglichen und sparsamen Verwaltung der Ausgaben und der günstigeren Entwicklung der eigenen Einnahmen Preußens, ist es wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reichs noch nicht gelungen, das Gleichgewicht des preussischen Staatshaushalts wieder herzustellen. Diesen seit mehreren Jahren bestehenden bedauerlichen Zustand endlich zu beseitigen, muß unser erstes Bestreben sein. Die veränderten Verhältnisse haben in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustand zu gelangen, auf die bisherigen Mehrerhebungen seitens des Reichs an die Einzelstaaten verzichtet. Sie werden Ihre Vorträge an den Reichstag auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs und die Herstellung gesicherter Budgetverhältnisse für die finanzielle Selbstständigkeit des Reichs und seine Glieder beschränken. Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen, so ist zu hoffen, daß die dringende Forderung, die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Landes, erfüllt werden wird.

Das letzte Rechnungsjahr hat einen Fehlbetrag von mehr als 31 000 000 M. Für das laufende Etatsjahr wird der Fehlbetrag — jedoch zum Teil infolge vorübergehender Verhältnisse — wahrscheinlich nicht unerheblich hinter dem Ansätze und demjenigen des Vorjahres zurückbleiben. Der zu ihrer Beschaffung gelangende Gesetzentwurf betreffend die Stempelsteuern, soll die auf dem Gebiete der direkten Steuern nimmende abgeschlossene grundlegende Reform auf die indirekten Landessteuern ausdehnen und auch bei den letzteren die Verhältnisse der Staatslasten nach der Leistungsfähigkeit in höherem Grade als bisher durchführen.

Ein nach gleichen Grundsätzen ausgearbeiteter Gesetzentwurf bezweckt eine Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens unter dem Gesichtspunkte einer einheitlichen Gestaltung für alle Landesteile und der Ermäßigung der Kosten für Gegenstände geringeren Wertes, namentlich in Grundbuch- und Vormundschaftsachen.

Gleichzeitig wird Ihnen der Entwurf einer Gerichtsverordnungs-

für Notare zugehen, in welchem auch die Notariatsgebühren für die ganz Monarchie gleichmäßig geregelt sind.

Ihrer Beschlußfassung werden ferner mehrere Gesetzentwürfe unterbreitet werden, welche die Durchführung der im abgelaufenen Jahr von den Synoden der evangelischen Kirchengemeinschaften beschlossenen Kirchengesetze zum Gegenstand haben. Dabei wird es sich besonders auch um die Sorge für die Hinterbliebenen der evangelischen Geistlichen der neuen Provinzen handeln.

Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird Ihnen auch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf zugehen, in welchem zugleich Mittel zur Verrückung des Staats an Kleinbahnunternehmungen vorgezogen werden sollen.

Mit der Neuordnung der Behörden der staatlichen Eisenbahnverwaltung werden von Beginn des nächsten Etatsjahres ab umfangreiche Reformen des Kosten- und Rechnungswesens in Kraft treten, welche dazu beitragen werden, die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu erhöhen.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Verpfändung der Privatseisenbahnen und der Kleinbahnen, wird wiederholt den Gegenstand Ihrer Beratung bilden.

Die schweren Sturmfluten der letzten Wochen haben auch an den preussischen Kanälen und Küsten der Nordsee bedauerliche Verheerungen angerichtet. Wegen Feststellung des Umfangs dieser Schäden und Einleitung der zu ihrer Beseitigung geeigneten Maßnahmen ist das Erörterliche voranlagt.

Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulwesens ist eine Verklärung der etatsmäßigen Mittel vorgezogen.

Zu meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der Landwirtschaft fortwährend ungünstig, den hinaus erwachsenen schweren Lebensverhältnissen noch Milderkeit zu begegnen, ist meine unablässige landesväterliche Sorge und die dringende Aufgabe Meiner Regierung.

Zum Zweck der Erhaltung der neu geschaffenen Renten- und Anwartschaften wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Anwartschaftsrecht bei Renten- und Anwartschaften, zugehen.

Gerechte Herren! Es gilt heute mehr als je in einträchtiger Arbeit die Wohlfahrt des Ganzen zu fördern, und es ist die erste Pflicht aller Wohlgesinnten, gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staatseinkünfte sich einmütig zur Abwehr zusammen zu schließen. Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung und die patriotische Hingebung der preussischen Landesvertretung und bitte Gott, daß er die bevorstehende Tagung dem Lande zu reichem Segen geheißen lasse.

Tagesnachrichten.

Berlin, 14. Jan. Die Winterfestlichkeiten am kaiserlichen Hofe sind nunmehr wie folgt festgesetzt: Donnerstag, den 17. Januar, Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, Sonntag, den 20. Januar, Krönungs- und Ordensfest; Mittwoch, den

23. Januar, große Court bei Ihren Majestäten; Sonntag, den 27. Januar, Geburtstag des Kaisers; Mittwoch, den 30. Januar, Ball im königlichen Schlosse; Mittwoch, den 6. Februar, kleiner Ball im königlichen Schlosse; Mittwoch, den 13. Februar, Subscriptionsball; Mittwoch, den 20. Februar, noch nicht näher bestimmt; Dienstag, den 26. Februar, Fastnachtsball im königlichen Schlosse. — Zum Vorhange der Illustrations-Commission wurde der Abg. Böttcher (nationalliberal), zum Stellvertreter Freiherr v. Stumm (Reichspartei) gewählt. Die Commission tritt am Donnerstag Vormittag zu der ersten Sitzung zusammen. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht das vom kaiserlichen Botschafter in Casablanca aufgenommene Protokoll über die Einrichtung des Marokkaner Abwehr-Kader. — Der ehemalige Jesuit Graf Hoensbroech ist gestern in der hiesigen Dreifaltigkeitskirche zur evangelischen Kirche übergetreten. Generalsuperintendent Dr. Ryander, der ihn vorbereitet hat, reichte ihm das Abendmahl. Die ultramontane Presse, die den Grafen früher als einen der hervorragendsten Vorkämpfer des Jesuitismus in über-schwenglicher Weise feierte, befandt wieder einmal ihre Achtung vor der Ehre Andersdenkender, indem sie ihn seit Jahr und Tag mit wüsten Beschimpfungen verfolgte.

Berlin, 15. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute das gegen die seinerzeit verhafteten Oberfeuerwerferführer gefällte kriegsgerichtliche Urtheil. Die große Mehrzahl, 131, erhielt wegen Ungehorsam je 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis. 31 erhielten wegen Ungehorsam und Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung 6 Wochen bis 9 Monate Gefängnis. Von diesen wurden 10 degradirt. Ein Unteroffizier wurde wegen Aufwiegung und gemeinschaftlicher Achtungsverletzung zu fünf Jahren, ein anderer wegen Ungehorsams und Achtungsverletzung, gemeinschaftlicher Achtungsverletzung und Aufwiegung zu fünf Jahren fünf Monaten verurtheilt, die letzten beiden wurden außerdem degradirt.

Moskau, 13. Jan. In Sibirien beschloß, wie der Post gemeldet wird, eine Versammlung Delegirter Medlenburger, zu des Fürsten Bismarck 80. Geburtstag eine Sammlung zu veranstalten zur Ueberreichung einer Nachbildung des Friedrich-Franz-Denkmals zu Schwerin. Ebenso soll eine Adresse aller beteiligten Medlenburger an den Fürsten abgehen.

München, 14. Jan. Die neuesten Nachrichten behaupten, das frühere Reichstagsmitglied, der Centrumsführer Konrad Fischer werde, eines schweren Verbrechens verdächtig, von der New-Yorker Justizbehörde gesucht.

Paris, 14. Jan. In der Rue Monceau erfolgte heute gegen Mitternacht eine Explosion. Der Pförtner des Hauses Nr. 65 wurde von einem Wiener aufmerksamer gemacht, daß vor einem Fenster des Erdgeschosses eine Maschine liege. Er warf sie auf die Straße, wo sie explodirte. Fensterstücken und Straßenlaternen wurden zertrümmert, Personen nicht verletzt. Der Matin theilt mit, daß die Bombe eine große Blechbüchse war, ähnlich den englischen Biscuitbüchsen. Sie muß wenig Dynamit und viel Gesehwepulver enthalten haben. Geladen war sie wie die Vaillant-Bombe mit Eisenstücken und möglicherweise mit Kugeln. Das Ganze war mit Gips verkleidet und von einem starken Aluminiumreifen eingefasst. Niemand aus dem

Das Glückskind.

Roman von F. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Woll Staunen sah Doktor Altkirchen nieder auf seinen Sohn. Der Muth des Knaben gefiel ihm doch heimlich, aber er wollte es sich nicht eingestehen.

„Deinen Trost beuge ich, mein Junge, glaube mir, ein Moler wußt Du nie! Ein unruhiger Hungerleider soll mein Sohn nicht werden, dafür stehe ich.“ Seine Hand löste sich von dem Knaben, langsam, widerwillig. Er schritt hinab, daß die Treppentufen knarzten unter seinen Füßen, und dachte immer: Woher hat er es?

Er blickte seine kleine Frau an, die hinter ihm hergetrippelt kam und ängstlich forschend in sein Gesicht sah, als wolle sie um Vergebung bitten für den Sohn, dann fragte er laut: „Woher hat er das?“

Die kleine Frau schüttelte den blonden Kopf, sie wußte es nicht. Oben in dem Hinterzimmer hatte indessen Ulrich schnell die Fäden seiner Zeichnungen gesammelt. Zu retten war nichts mehr davon; wüthend fluchte er sie in den kleinen eisernen Ofen und verbrannte sie. Er kniete davor und sah mit großen starren Augen zu, wie die Flamme hell aufstieg, gierig lachend das Papier verzehrend.

Die Augen schmerzten ihm, glühende Funken wirbelten wie ein goldener Vorhang auf und nieder, bis er endlich sich erhob, mit der Hand über die schmerzenden Lider strich, als müsse er einen Gedanken verschicken. Bleich und hoch aufgerichtet stand er da, die eine Hand erhoben wie zum Schwur; einst wie ein Mann, nicht wie ein Knabe, sprach er fest, unerschütterlich: „Ein Moler werde ich doch!“ Seine Stimme klang dabei so tief und voll, als hätte diese eine Stunde der Erregung ihn zum Manne gereift, der nicht von dem einmal gesteckten Ziel abläßt.

Ruhig ging er, sein Lager aufzusuchen. Vor seinem Bilde stand die eben erlebte Scene, welche er nie vergaß, und die ihm vorschwebte von dieser Stunde an wie ein Leitstern.

3.

Es waren Jahre vergangen. Auf dem Klosterhof hatte der Tod in die Familie des Amtmanns eine Lücke gerissen. Die Frau

Amtmann, Anne Marias Mutter, war nach kurzem, schweren Leiden gestorben.

Anne Marie sah in ihrem schwarzen Kleide mit den thränenfeuchten Augen und der Trauer um den ausdrucksvollen Mund rührend schön aus. Ihr Bruder Fritz war zum Begräbniß gekommen, und beide vereint bestreben sich, den Amtmann zu trösten durch verboppte Liebe und Zärtlichkeit. Es half nicht viel, denn jeder Tag, jede Stunde mochte den Amtmann an den Verlust, den er und sein Haus erlitten.

Um im Haushalt einen Ersatz zu finden, dachte der Amtmann an eine junge, mit ihrer Mutter in Köln wohnende Verwandte. Er schrieb an dieselbe und fragte an, ob sie geneigt sei, in sein verwahrloste Haus zu kommen, um namentlich die Erziehung Anne Marias zu leiten und dem Haushalt vorzustehen. Die Mutter der jungen Dame antwortete ihm sofort:

„Sophie ist verlobt, aber erst ganz im Stillen, weil ihr Verlobter, ein Architekt, erst seine Existenz sichern muß, ehe eine öffentliche Verlobung stattfindet, da die beiden jungen Leute kein Vermögen besitzen. Jahre können darüber hingehen, und mir ist es ganz erwünscht, daß Sophie eine ernste Thätigkeit erhält, welche diese Zeit ausfüllt. Auch ist sie einverstanden, zu Ihnen, lieber Vetter, zu kommen, um nach Möglichkeit den herben Verlust, den Sie erlitten, erträglicher zu machen. Allerdings müssen Sie gestatten, daß ihr Verlobter zuweilen, vielleicht zweimal im Jahre, Sophie besuchen darf.“

Der Amtmann freute sich über die Bereitwilligkeit der Verwandten und reiste persönlich nach Köln, um sie abzuholen und sie in sein Haus zu führen.

Anne Marie blieb mit Fritz zurück, in kindlicher Neugierde die neue Hausgenossin erwartend. Sie fragte ihren Bruder hundertmal am Tage, wie alt „Tante Sophie“ sei, ob sie schön sei und gut, groß oder klein, und Fritz, der die Erwartete einige Male auf der Durchreise in Köln gesehen, beantwortete ihre Fragen mit unendlicher Geduld.

Sophie hatte damals, in den Stunden eines frühlichen, kurzen Zusammenseins, auf den Studenten einen tiefen Eindruck gemacht. Dieser trug ihr Bild im Herzen, und deshalb ward es ihm nicht schwer, die Neugierde seines Schwesterchens zu befriedigen. Daß Sophie verlobt war, hatte sein Vater ihm mitgetheilt. Ein seltsames, schmerzliches Gefühl war über Fritz Willberg bei dieser Nachricht

gekommen. Ein Schatten der Enttäuschung war über sein Antlitz gehuscht, und um seinen Mund legte sich eine Falte, die von stillem Herzeleid sprach. Er hatte zuviel an Sophie gedacht. Kein anderes weibliches Wesen war ihm so hold erschienen wie sie, ein geheimes Wünschen und Sehnen erfüllte ihn. Nun war sie Braut, die Braut eines andern, und mit plötzlicher Klarheit fühlte Fritz, daß er sie liebte, mit der ganzen heimlichen Gluth einer rechten, stillen Liebe.

Er wäre gern abgegriff, ehe Sophie ankam, aber sein Vater wünschte, daß er bis zu dem von seiner Reise nach Köln, die acht Tage dauern sollte, zurückgekehrt sei. Er wollte Anne Marie nicht allein unter der Obhut der alten, schon einbüßenden Mutter lassen. So blieb Fritz Willberg und war mit seiner Schwester bemüht, der heimlich Geliebten einen freundlichen Empfang zu bereiten. Ein Zimmer dicht neben Anne Marias Schlafkammer war für Sophie bestimmt. Es war ein großes Gemach mit altmodischem Hausgeräth. Eingelegte Kommoden und Schränke waren frisch aufpolirt worden, ein großer, weißer Teppich unter den runden Tisch gelegt und in einer Ecke ein breites, schneeweißes Himmelbett aufgeschlagen, über welches die Gardinen hinabsielen in reichem Faltenwurf.

Die beiden Fenster umrahmten ein liebliches Landschaftsbild, sonnenscheinene Weinberge und den Rhein mit seinen gartenumgebenen sanfteren Häusern, die sich an seinen Ufern hingen, jedes eine Idylle für sich bildend, die glückliche Menschen berauschte.

Fritz: Blumen in Masse durchstufeten den traulichen Raum, als Fritz mit Anne Marie hinabfuhr zur Station, um „Tante Sophie“ abzuholen.

Die Geschwister gingen eine Weile auf dem Bahnhof auf und nieder und schauten erwartungsvoll dem Zuge entgegen, der eine Verpätung zu haben schien. Es waren schon zwei Jahre vergangen, seit Fritz Sophie gesehen, zwei Jahre, in denen Fritz vom Jüngling zum Manne gereift war, weniger durch die Zeit, als durch ernstes Denken, rechtes Streben und das Erwachen seines Herzens. Auch äußerlich war er verändert. Breitschulterig und hochgebaut, einen weichen blonden Schnurrbart über den Lippen, mit lebhaften Augen, war er ein sehr hübscher junger Mann, der die Blicke der Damen auf sich zog.

Die Hand seines zwölfjährigen Schwesterchens schmerzte sich innig in die seine, und traurig sagte es: „Ach Fritz, nun gehst Du auch bald wieder fort, und Gott mag wissen, wann Du wieder-

Verwaltung
fertiger oder
schein
nachweist,
n.
zweitägige
Büchern vor
sichtiger Ber.

Das Ergänzungsteuer-Gesetz

für die Preussische Monarchie

vom 14. Juli 1893 nebst Ausführungsanweisung des Finanzministers vom 3. April 1894.

Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Sachregister von G. Zweigert, Ober-Bürgermeister von Essen u. Mitglied des Herrenhauses. Preis kart. 2 Mark.

Bei freier Einbindung von M. 2,20 (auch in Marken) nach auswärts frei. Vorrätig bei: Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Wetterleuchten der Reaction.

2 Betrachtungen über die Umsturzvorlage

von L. Duidde (Verfasser von Caligula) und S. Conrad.

Preis M. 0,70, bei Einbindung von M. 0,75 auch in Marken fests. noch auswärts frei. Vorrätig bei:

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Colonialwaaren-, Conserve- und Delicatessen-Handlung

von H. Beulke, Siegen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen in ganz besonders feinen Qualitäten: Neue Gemüse-, Fleisch- u. Fisch-Conserven:

Junge Erbsen, Stangen-Spargel, Schnitt-Spargel, Dicke Bohnen, Schneidebohnen, Wachbohnen, Salatbohnen, Junge Perlbohnen, Haricots, Carotten, Champignons, Trüffeln, Mixed-Picles, Perlzwiebeln, Pfeffergurken, Capern, Pfirsiche, Ananas.

Corned-Beef in Büchsen, Frey Bentos Ochsenzungen, Frühstückszungen, Liebig's Fleischextract, Cibi's flüssiger Fleischextract, Bouillon-Röllchen, Oxtail- u. Mock-Turtle-Soup, Kronen-Hummer, Salm, Aal in Gelee und in Aspic, Lachs in Gelee, Sardinen à l'huile, Brabanter Sardellen, Aeron-Sardinen in pic, Berliner Rollmöpfe, Bismarck-Heringe, Elb- und Aral-Caviar, Feinsten Astrachan-Caviar.

Sämmtliche Compote- Früchte

in 1/2 und 1/4 Dosen wie in Gläsern verschiedener Größe.

Feinste Gothaer Cervelat- und Trüffelwurst, echte Westfälische Mettwurst.

Ia. Emmentaler-, Holländer-, Gouda-, Edamer-, Roquefort-, grüner Kräuter-, Elässer Münster-, Kronen- und Schloßkäse. Alle feineren Colonialwaaren, getrocknetes Obst und Süßfrüchte neuer Erndte

zu den billigsten Marktpreisen.

Jeder auch der kleinste Auftrag wird prompt franco Haus geliefert.

Telephon-Anschluß Nr. 101.

Steiner's Reformbett



aus Tricot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Rohhaar. Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen. Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verweichlichung und Erkältung.

Patentirt und mehrfach prämiirt.

Prospekte und illustrierter Katalog gratis.

Sämmtliche Theile sind einzeln zu haben.

Eberh. Wurm, Siegen, am Kaiserdenkmal.

Inserate.

Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

führe und Annoncen in dieser für Inserate aller Art so erfolgreiche Blatt zu jeder Zeit prompt und discret besorge. Bei größeren Inserat-Aufträgen bewillige ich angemessenen Rabatt; in jedem Falle aber spart der Auftraggeber die Portokosten, neben der Garantie, daß das betr. Inserat sofort zur Aufnahme gelangt. Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in

alle übrigen Zeitungen und Fachblätter zu Original-Preisen.

Für vorkommende Fälle halte ich meine Annoncen-Expedition hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Werler Hade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Buttersalz,

Werler Viehsalz,

empfehl. Friedr. Gimbel.

Geschäftshaus

mit schöner Laden-Einrichtung und in bester Lage Siegens ist zu verkaufen od. zu verpachten. Schriftl. Angeb. unter J. B. bef. d. Exped. d. Bl.



Möbel-Fabrik & -Handlung

Wilhelm Sommer, Siegen,

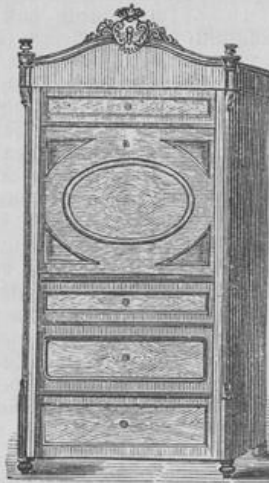
Sandstrasse 824 2.

Eigene Polster-Werkstatt.

Bestsortirtes Lager jeder Art Möbel von den feinsten bis zu den einfachsten.



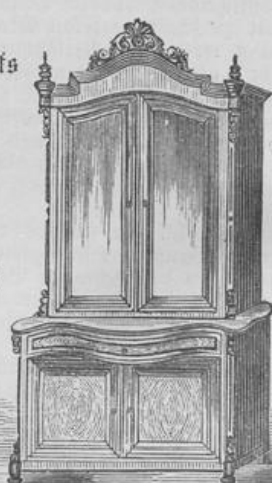
Eigene Tischler-Werkstatt.



10 Komplett ausgestattete (in getrennten Räumen) sind stets zur Ansicht aufgestellt.

Uebnahme ganzer Haus- und Zimmer-Einrichtungen in jeder Holz- und Stylart.

in jeder Holz- und Stylart.



Masken-Garderobe-Geschäft

Heinrich Lehn,

Marburgerstrasse 9,

empfiehlt sich zur Lieferung von Kostümen aller Art, Charakter-Masken, Rasen, Locken, Bärten, Haartouren, Ligen, Plitttern etc. etc. und bittet um gefl. rechtzeitige Bestellung.

Alles Empfohlene kauf- und leihweise.

Specialität:

Anfertigung von Theater-Perrücken aller Nationalitäten.



„Basalt-Tropfen.“

Neu! Unübertrefflich! Neu!

Da wir von den Nachkommen der früheren Ritter vom Hohenfelsbad-Geopie die Bereitung eines wirklich wunderbar wirkenden

Hohenfelsbad-Kopf-Kräuter-Liqueur genannt „Basalttropfen“

übermittelt wurde, stelle ich diesen Gesundheits-Liqueur nach dem durch alle Familien Tradition übertragenen Geheimnisse her. Derselbe ist von Herrn Dr. Otto Kayser, vereidigter Gerichts- und Sanitäts-Chemiker in Dortmund, untersucht und empfiehlt ich der selben allen Magen-, Brust- und Leberkranken aufs Beste. Die Basalttropfen besitzen die bis jetzt noch von keinem Liqueur erreichte Eigenschaft, auf die Verdauung zu wirken, sie befeuchten Kopfschmerzen, arbeiten auf den gesunden Gang des Blutes, zerlegen überhaupt alle krankhaften Erscheinungen in aller Kürze und selten daher auch in einer Familie als Universal-Haus-Liqueur fehlen. Tausend Schreiben und Anerkennungs-Aktien liegen vor.

Ausgezeichnete Fabrikant des Hohenfelsbad-Kopf-Kräuter-Liqueur, genannt „Basalttropfen“.

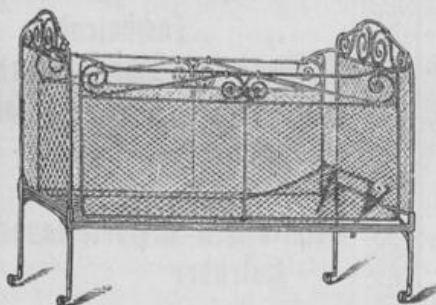
Wilh. Busch,

Altensfelsbad b. Hunkirchen, Reg.-Bez. Arnsberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

J. G. Reichwald,

Siegen, Markt 51/53



offerirt: Eisener Waschtische, Blumentische, Flaschen, Eis- u. Liegen-Schränke, Kinderkarren, sowie

Bettstellen mit und ohne Spiralfeder-Matratze.

Möbel-Fabrik u. -Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,

72 Kölnerstrasse 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Hotel-Restaurant Westfälischer Hof

Güterlosh.

Inhaber Wlth. Deichfuß, empfiehlt sich dem verehrl. reisenden Publikum. Mäßige Preise, beste Bedienung.

von Siegen nach Kreuzthal: 9,53 M., 3,18 M., 8,06, 10,24 M.

von Kreuzthal nach Siegen: 8,06 M., 1,34, 4,56 M., 9,02 M.

von Siegen nach Altenkirchen: 6,5, 9,50 M., 1,3, 3,25, 5,17, 6,10 M., 9,25 M.

von Altenkirchen nach Siegen: 5,25, 8,20, 12,10 M., 2,55, 4,35, 5,28, 8,25 M.

von Siegen nach Daden: 9,40 M., 1,00 (nur Montag), 3,10, 5,55 M. (nur Samstag), 8,35 M.

von Daden nach Siegen: 8,35 M., 12,15 (nur Montag), 1,45, 4,50 M. (nur Samstag), 7,30 M.

von Siegen nach Straßberg: 8,15 M., 1,50 M., 7,25 M.

von Straßberg nach Siegen: 5,45 M., 9,40 M., 5,35 M.

Siegen-Hagen. Inhaber von Siegen nach: 8,10 (Schneidzug), 10,10 M., 12,10 (nur an Werktagen), 1,55, 3,37, 5,15 M. (fällt Mittwoch, Samstag und an Sonn- und Festtagen aus), 6,31, 7,41 (nur Samstag), 9,18, 10,31 M., 12,10 (Schneidzug), 10,30 M., 8,37 M., 6,31, 9,08 M.

Inhaber in Siegen nach: Kreuzthal 6,40, 8,34, 11,58 M., 1,43 (nur an Werktagen), 2,05, 4,07, 6,22 (fällt Mittwoch, Samstag und an Sonn- und Festtagen aus), 7,10 (nur Samstag), 7,23 M., 8,20, 9,44, 12,42 M.

Hagen 8,34, 11,58 M., 2,05 M., 7,28, 8,20 (Schneidzug), 12,42 M.

Abfahrt v. Kreuzthal n. Siegen: 6,16, 8,15, 11,33, 1,23 M. (nur an Werktagen), 1,47, 3,48, 5,58 M. (fällt Mittwoch, Samstag, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6,47 (nur Samstag), 7,18, 8,01, 9,20, 12,22.

von Siegen nach Kreuzthal-Siegen: 5,21 M., 8,25, 11,15 M., 3,55, 5,22 M., 9,15 M.

von Finnerup nach Dye: 7,55 M., 12,56 M., 8,12, 11,10 M.

von Dye nach Finnerup: 5,56, 10,45 M., 3,46, 6,35 M.

von Altenhuden nach Finnerup: 7,32 M., 1,18 Nachm., 7,13 M.

von Finnerup nach Altenhuden: 6,05, 9,33 M., 6,08 M.

Kreuzthal-Marburg. Richtung Kreuzthal-Marburg: 5,06 (ab Raaspe), 6,22 (ab Erndtebrück), 8,18, 11,42, 2,23, 8,05 (bis Raaspe), 10,55 (bis Hildesbach).

Richtung Marburg-Kreuzthal: 5,36 (ab Hildesbach), 5,12 (ab Raaspe), 6,05, 9,27, 2,35, 5,41 (bis Erndtebrück), 9,00 (bis Raaspe).

von Hildesbach nach Kreuzthal: 5,36, 7,19, 10,09 M., 3,06 M., 6,15, 8,44 M.

von Kreuzthal nach Hildesbach: 8,18, 11,42 M., 2,23 M., 8,05, 10,55 M.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.